

167—170) über sie enthält, und die Abhandlung über die Neigungen wie die übrigen mit ihr herausgekommenen Abhandlungen sind mir ebenfalls selbst nie zu Gesicht gekommen. Aber Kant mußte diese Abhandlungen und jene Dissertation — mindestens entweder jene Dissertation, oder diese Abhandlungen gelesen haben, wenn er in seinem Briefe an Herz vom 24. November 1776 Garve „den größten Analysten“ der damaligen Zeit, „einem Baumgarten, Mendelssohn“ an die Seite stellt (R. XI, 1. A., 35), in dem vorliegenden Briefe vom 7. August 1783 ihn zunächst „einen aufgeklärten philosophischen Geist“ nennt, weiterhin ihn zu denjenigen rechnet, die „vor der Hand dem geschmackvolleren Theil des publici doctores umbratici heißen wollen“, endlich ihn eben daselbst, wie in dem Briefe an Mendelssohn vom 18. August 1783, mit Mendelssohn und Tetens für die einzigen namhaften Männer erklärt, durch deren Mitwirkung die in der Kritik der reinen Vernunft unternommene speculative Arbeit „zu einem Ziele könnte gebracht werden, dahin es Jahrhunderte nicht haben bringen können“. Garve's Dissertation nahm Kant's Interesse vielleicht schon deshalb in Anspruch, weil sie — das ist aus der Recension ersichtlich — auf dieselbe Frage eingeht, welche Kant in seiner Preisschrift vom Jahre 1763 „über die Deutlichkeit der Grundsätze der natürlichen Theologie und der Moral“ behandelt hatte: die Gewißheit in mathematischen und in philosophischen Erkenntnissen (Kant) — die Gewißheit in geometrischen Demonstrationen und in Beweisen für die Wirklichkeit der Dinge mit specieller Anwendung der dahin einschlagenden Betrachtungen auf den menschlichen Willen und die Entschlüsse desselben (Garve). Wenn diese Dissertation aber auch Kant veranlaßte, in Garve „einen aufgeklärten philosophischen Geist“ zu schätzen, so konnte sie doch sicher nicht „einen durch Belesenheit und Weltkenntniß geläuterten Geschmack“ bezeugen. Um Garve diese Eigenschaft beizulegen, mußte Kant andere Productionen von ihm kennen. Hatte er nun die anonym erschienene Recension des Laokoon in der Allgemeinen Deutschen Bibliothek